

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heutigen Finnland, gab es keine Seegewalt. Vom 10. Jahrhundert an erscheint auf dem Nawa- und dem Dünawege auch die neue Nation der Russen in der Ostsee. Sie ist die einzige, die nirgends an das baltische Meeresbecken selber stößt, sondern mit ihm nur durch die großen Flußläufe in Verbindung steht. Daher das stete Hindringen der Nowgoroder nach dem Besitz des Estenlandes und die Vorschiebung des Fürstentums von Polozk längs der Düna.

Man wird wohl annehmen dürfen, daß die Mündung des Dünahandelsweges in den livländischen Meerbusen nicht nur in Wisby, sondern bald genug auch den deutschen Kaufleuten in Lübeck von Hörensagen bekannt war. Den Zugang dorthin wußten die Deutschen aber zunächst nicht. Er führte durch ein gefährliches Fahrwasser zwischen der Nordspitze von Kurland und einem langen nach Süden gestreckten Vorsprung der Insel Ösel hindurch. Was an Waren die Düna herabkam, war aber am Ufer des Flusses selbst sicher noch besser zu haben, als auf Wisby. Dazu kamen die Schwierigkeiten, die in Nowgorod den deutschen Kaufleuten von den Russen gemacht wurden. Die Nowgoroder wollten allen Handelsgewinn für sich haben, ihre Waren selber nach Gothland bringen und die deutschen Gäste so wenig wie möglich im Lande dulden. Um so eher mußten die Deutschen darnach trachten, mit den südlicher gelegenen russischen Fürstentümern, Polozk, Smolensk usw., in eigenen Verkehr zu kommen. Dazu bot sich der von den Nowgorodern unabhängige Dünaweg dar. Die Liven, die an der Düna wohnten, werden auch einiges an Produkten zu bieten gehabt haben; der Hauptgrund jedoch dafür, daß die Deutschen die Einfahrt in den Meerbusen und die Mündung des Stromes aufsuchten, war der Rußlandhandel.

Der Handelsverkehr des Mittelalters beruhte viel weniger als der moderne auf dem Transport billiger Massengüter. Die Verkehrsverhältnisse waren schwierig, oft gefährlich, die Fahrzeuge zu Wasser und zu Lande wenig tragfähig, die Zahl der Kaufkräftigen viel beschränkter als heute. Die Masse des Volkes, in alten Zeiten an sich schon lange nicht so zahlreich, wie in der Gegenwart, lebte von ihren eigenen Erzeugnissen. Kaufmannsgüter beehrte nur der Wohlhabende, und nur er konnte sie bezahlen. In Rußland gab es in Folge des bedeutenden Handelsverkehrs, der durch das Land ging, bei den Großen einen gewissen Reichtum, auch an Edelmetall, das aus Byzanz und dem Orient stammte. Die russischen Händler werden die deutschen Waren, die sie beehrten, zum einen Teil mit Gold und Silber haben bezahlen können, zum andern mit ihren Landesprodukten. Sie hatten hauptsächlich Pelzwerk, Häute, Talg, Flachs und Wachs zu geben. Vor allem Wachs und Pelzwerk spielten im Mittelalter eine besondere Rolle